SÜDWAND, also auf der rechten Seite des Schiffs (von vorne nach hinten):
+ beim Mesnerbänkle: Vortragskrufix mit Christuskorpus (zweites Viertel 18. Jhd.)
+ Grabstein der Familie Bendel aus dem Jahr 1732 (unterhalb der Statuen)
+ Katharina von Alexandrien (ursprünglich geschätzt 17. Jhd., seit 1964 in Molpertshaus; vermutlich aber doch eher neueren Datums), Patronin der Pfarrkirche und der Kirchengemeinde Molpertshaus (Märtyrerin, enthauptet im Jahr 307; Festtag: 25.November)
+ Sebastian (geschaffen um 1660, Künstler unbekannt).
+ Schmerzensmutter (barock, frühes 18. Jhd.; "überlebte" die Renovation der Jahre 1846 bis 1848 und ist, neben den Gestühlwangen, einziges barockes Relikt aus dieser Zeit. Die Schmerzensmutter, einstmals mit 7 Schwertern in der Brust, stand bis zur Renovation in den 50er Jahren in der zentralen Nische des linken Seitenaltars.
+ Antonius von Padua (1902, von Moriz Schlachter, * 1852, + 1931 aus Ravensburg), mit Antonius-Opferstock (Spenden sind für die Bedürftigen in der Gemeinde, auch als "Antonius-Brot" bezeichnet); Gedenktag: 13. Juni. Er wird als "Schlamper-Done" verehrt.

NORDWAND, also auf der linken Seite des Schiffs (von vorne nach hinten)
+ Zugang zur Tauf- und Beichtkapelle. Dort steht eine 51 cm hohen Figur Mutter Anna und Maria, barock (Ende des 17. Jhd.); auf einer Vortragstange.
+ In der Taufkapelle zudem Kruzifix (wohl neueren Datums) mit 2 Putten (Anfang des 18. Jhd.), angeschafft 1964; bis 1994 in der Apsis neben dem dortigen Kruzifix.
+ Franz von Assisi, knieend (frühes 18. Jahrhundert; ursprünglich in der Kapelle Furt)
+ Kanzel aus Kupferblech (aus dem Jahr 1956, Bildhauer Willi Veith (* 1904, + 1980 aus Lindau), Thema: Pfingstereignis; von Veith gibt es auch Werke in den Kirchen St. Jodok in Ravensburg, in Wangen, St. Ulrich und in der Kirche von Aichstetten.
+ Wappen des Abtes Hermann Vogler, Rot an der Rot, 1738, Erbauer der Kirche in der heutigen Form. Buchstaben HAZR (Hermann Abt zu Rot), Jahreszahl 1738.In seiner "Amtszeit" wurde u. a. auch die Georgs-Kapelle Gwigg erbaut. Er betätigte sich selbst auch als Architekt (* 1680, + 1749, Abt von 1711 bis 1739).
+ Altarbild mit dem "Hufbeschlag-Wunder" des hlg. Eligius (um 1724 entstanden, aus der Loyenkapelle Mennisweiler, die 1820 abgerissen wurde), * 588, + 1. Dez. 660.
+ Norbert von Xanten (* um 1082, + 6. Juni 1134), Gründer des Prämonstratenserordens (Statue von Moriz Schlachter, um 1900) als Reminiszenz an die Prämonstratenser-Vergangenheit von Molpertshaus (ursprünglich zur "Leutekirche" Haisterkirch gehörend).

Ausstattung

Pfarrkirche St. Molperts

KREUZWEG, aus dem Jahr 1755, restauriert 1863/64 durch Maler Mohr aus Rohrbach

ORGEL: 2 Manuale + Pedal, 18+1 Register. Im Jahr 1953 von Orgelbau Stehle, Haigerloch-Bittelbronn; 1978/79 Dispositionsänderungen durch Orgelbau Reiser.

KIRCHENPORTAL
1961 von Rupert App aus Leutkirch mit Rad und Krone (Attribute der hlg. Katharina), Türgriffe als Fische, vermutlich als "Verena-Fisch"; Attribut der Hlg. Verena von Zurzach (Hinweis auf Vergangenheit der Kirche, als bis Mitte des 19. Jhd. Prämonstratenser aus Rot entweder den Gottesdienst feierten oder gar Pfarrer der Pfarrei waren).

SCHIFFSGESTÜHL: Geschweifte Eichenwangen mit Akanthusornament, bis auf die vorderen Bänke einzeln geschnitzt. Im rückwärtigen Teil der Kirche stehen die Zahlen 17 und 38 an gegenüber liegenden Gestühlswangen (Jahr der Erbauung der Kirche).

Glockengeläut in f' (Christkönigsglocke, 910 kg), a' (Maria-Himmelskönigin-Glocke, 430 kg), c" (Katharinenglocke, die so genannte "Gefallenenglocke", 250 kg), d" (Marienglocke geweiht, 170 kg). Die kleinste Glocke, die ebenfalls Maria geweiht ist, ist von der Glockengießerei Gebhard in Kempten aus dem Jahr 1930 (geweiht von Bischof Joannes Baptista Sproll); die anderen Glocken hat die Glockengießerei Petit & Edelbrock 1951 in Gescher (NRW, westlich von Münster) gegossen.

Glocken

Glockenweihen: am 1. Dezember 1930 von Bischof Joannes Baptista Sproll geweihte Glocken wurden 1940 zu Kriegszwecken eingeschmolzen (3). Glockenweihe der neuen Glocken am 26. März 1951 durch Dekan Julius Rieger, dem damaligen Stadtpfarrer von Waldsee von 1930 bis 1960.

200 Jahre Kirchengemeinde Molpertshaus 1803-2003, hg. von der KGdm Molpertshaus 2003, Verfasser: Rudolf Schuhmacher, Peter Moosmann, Günter Brutscher

Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Waldsee, Stuttgart und Berlin 1943, Seite 172 - 174

Mindmap erstellt von: Günter Brutscher, Mennisweiler (Stand: Febr.2025)
als Download frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de

Quellen

1353, Erwähnung Kirche von Molbrechtshusen in der Steuerliste der Diözese Konstanz
1490 Molpertshauser Flügelaltar (gotisch); heute im Domiikanermuseum Rottweil

1733 bis 1738 umfassende Renovation und Vergrößerung der Kirche unter Abt Hermann Vogler, Rot a. d. Rot; "Kirche erstrahlte nun im barocken Glanz"; vgl. Grundstein an der hinteren nördlichen Kirchenmauer: Soli deo gloria, 1738.
1755 Weihe durch Weihbischof Carl Josef Fugger (damals noch Diözese Konstanz)
1775 Abit Mauritius stiftet zwei Nebenaltäre

1803: Mit Datum vom 22. Oktober 1803 wurde Molpertshaus eigenständige Pfarrei, in Folge der Säkularisation und Aufhebung des Prämonstratenserklosters Rot. Patronatsherr wurde der Graf von Erbach-Wartenberg-Rot.

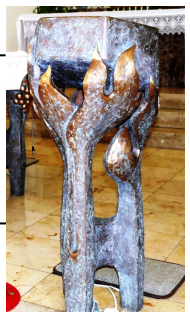
1846 bis 1848, Renovation, "bei der viel gemalt, aber auch viel verdorben wurde".

1889 wurden von Pfarrer Johann Mennel (Pfarrer in Molpertshaus von 1875 bis 1895) Apostelfiguren zum Preis von 30 Mark nach Roggenzell verkauft. Vermutlich waren diese Statuen, die noch heute in Roggenzell sind, aus der Molpertshauser Kirche.

Baugeschichte

1900 Neubau (Chor, Beichtkapelle, Vorbau im Westen und Sakristei) nach Plänen von Architekt Joseph Cades (* 1855, + 1943); schon 1877 wurde der Gottesacker verlegt.
1900 bis 1913 erneute Renovation; Hochaltar mit dem Altarbild der Hlg. Katharina (heute im Pfarrgemeindesaal) wurde durch Altäre der "Schreinergotik" (Moriz Schlachter, Ravensburg) ersetzt; bei dieser Renovation wurden Taufkapelle, Ölbergkapelle und Vorzeichen der Kirche (Windfang) im Westen errichtet.

1956 Renovation und "Modernisierung" unter Pfr. Adolf Heinzmann (* 1900 in Böhmenkirch, letzter investierter Pfarrer von Molpertshaus von 1950 bis 1969): Chorfenster zugemauert, Lampen entfernt, Kommunionbank und Kanzel durch "moderne Kunst" ersetzt, Decken- und Chorwandgemälde wurden übertüncht.
1961 Weihe des neuen Hochaltars am 25. November 1961 (Gedenktag der Kirchenpatronin, zugleich Patrozinium) durch Bischof Dr. Carl-Joseph Leiprecht.



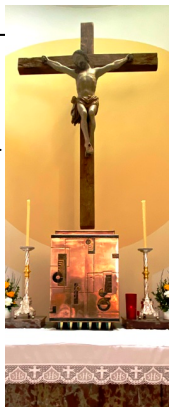
1994/95 bislang letzte Renovation mit Erweiterung des Chorraums, Einbau des Volksaltars und Ambo (Bildhauer Gerhard Tagwerker), Bemalung des Chores (Gloriole) von Sabine Tagwerker, der Tochter des Altarbauers; Entfernen der Kommunionbank; Verbleib der Kanzel von Willi Veith aus Lindau war seinerzeit sehr umstritten (sehr knapper KGR-Beschluss). Auch die Nebenaltäre sollten entfernt werden.
19. März 1995 Altarweihe durch Weihbischof Bernhard Rieger (* 1922, + 2013).

Katharina
haus

ALTÄRE
+ RECHTER SEITENALTAR mit Figur des Hlg. Eligius (von Moriz Schlachter, um 1900) Gedenktafel für Pfarrer Adolf Heinzmann (verstarb an der Stelle am 9. November 1969).
+ LINKER SEITENALTAR mit Figur Maria auf der Mondsichel (Werkstatt Georg Gebhart, * 1907 in Kirchen bei Ehingen, + 1980 in Isny; Figur seit 1957 in der Kirche Molpertshaus)
+ "HOCHALTAR"; Altarrückwand zeigt einen Kelch mit Hostie, manche deuten das Gemälde, auch als "Auferstehungssonne" bzw. "Gloriole" (gemalt 1994/95 von Sabine Tagwerker).
- Tabernakel aus Tombak von Goldschmid Walter Huppert (1958 angeschafft) aus Kaiserslautern (Tombak ist eine Legierung aus Kupfer und Zink). Außen mit Ornamenten gestaltet, die Innenseiten der Türen zeigen jeweils ein Kreuz und um dieses herum die Worte (v. l. n. r.): CREdO, SPERO, AdORO und LAUdO (also: ich glaube, ich hoffe, ich bete an, ich lobpreise). Die Innenseiten der Türen ("aufgefrischt" im Jahre 2022) sind nur selten zu sehen.
- Oberlicht über der Apsis mit HEILIG-GEIST-FENSTER (1955, Kunstglaser Bernhardt, RV)
- ALTAR und AMBO (1994, von Gerhard Tagwerker aus Leinfelden, * 1932, Material Bronze und "Gauinger Travertin"; am Altar Symbole Trauben und Ähren, am Ambo Flammen).
- Christuskorpus des Kruzifix wurde 1964 angeschafft (wohl aus dem 17. Jhd.)

Altäre

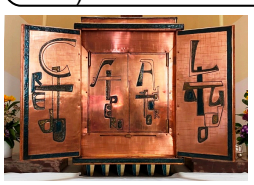
TAUFSTEIN (in der Tauf- und Beichkapelle), 1904 angeschafft; von Moriz Schlachter aus Ravensburg in neugotischem Stil gearbeitet. Auf dem Kupferdeckel steht, mit den Symbolen (Hand für Gottvater, Lamm für Jesus Christus und Taube für den Heiligen Geist: "EHRE SEI DEM VATER UND DEM SOHNE UND DEM HEILIGEN GEISTE."



1888 entstanden (ursprünglich von Franz Xaver Hafner (+ 1853, + 1935); Kreuzweg 1996 wieder hergestellt (36.000 DM), Stationsbilder von Josef Schugg aus Kimratshofen (* 1921, + 1994) und Heike Buchmüller (in Anlehnung an den so genannten kleinen Kreuzweg von Gebhard Fugel (* 1863, + 1939), u. a. in Leutkirch, St. Martin.

Kreuzweg (im Freien)
Lourdeskapelle und
Ölbergkapelle

1998 Blitzschlag zerstörte die 10. Station (Jesus wird seiner Kleider beraubt; wurde original von Maurern aus Molpertshaus wieder hergestellt.

Lourdeskapelle (1888), erbaut von Zimmermeister Franz Xaver Hafner (s. o.) aus Weitprechts. Östlich des Kreuzwegs, welcher "unterhalb" des alten Schulhauses beginnt.

Ölbergkapelle 1912/13 neu errichtet in der Friedhofsmauer; Figuren (außer dem Heilig-Grab-Christus, der um 1700 entstanden ist; unter der Ölbergszene) von Moriz Schlachter (* 1852, + 1932, Ravensburg), um 1912.